

Einfache Anfrage Fässler-St.Gallen vom 22. Juli 2010

Kompetenzzentrum für Sicherheitswirtschaft und Technologie an der Universität St.Gallen

Schriftliche Antwort der Regierung vom 19. Oktober 2010

Fredy Fässler-St.Gallen erkundigt sich in seiner Einfachen Anfrage vom 22. Juli 2010 nach der Tätigkeit des Kompetenzzentrums für Sicherheitswirtschaft und Technologie (Centre for Security Economics & Technology, C SET) an der Universität St.Gallen (HSG) und stellt dazu fünf konkrete Fragen.

Die Regierung antwortet wie folgt:

Das Kompetenzzentrum für Sicherheitswirtschaft und Technologie (C SET) ist eine Einrichtung des Instituts für Politikwissenschaft (IPW-HSG) der Universität St.Gallen. Das interdisziplinäre C SET analysiert Fragen, die sich an der Schnittstelle zwischen wirtschaftlicher Globalisierung, einem beschleunigten technologischen Wandel und der Herstellung von staatlicher Sicherheit befinden. Dabei geht es schwergewichtig um die Erforschung aktueller und zukünftiger Herausforderungen auf dem Gebiet der Sicherheitswirtschaft sowie deren Umsetzung mittels Studien, Projekten, Ausbildungen und Publikationen. Die Gründung des C SET wurde der Öffentlichkeit am 30. März 2007 in einer gemeinsamen Medienmitteilung der Universität St.Gallen und dem Eidgenössischen Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) mitgeteilt. Informationen zu den laufenden Arbeiten und Entwicklungen am C SET werden primär über die Webseite kommuniziert. Ebenfalls informiert das C SET im Rahmen des Jahresberichts des IPW-HSG regelmässig über seine Tätigkeiten.

Zu den einzelnen Fragen:

1. Die Tätigkeit des Instituts für Politikwissenschaft und damit verbunden des C SET erfolgt im Rahmen der Forschungsaktivitäten der HSG. Die Aktivitäten des C SET berühren weder die Neutralität der Schweiz noch wird diese dadurch in Frage gestellt. Es gilt das Gebot der Freiheit der Wissenschaft und Forschung unter Berücksichtigung ethischer Aspekte.
2. Als Einrichtung des IPW-HSG unterliegt das C SET in Bezug auf die Festlegung von Forschungsschwerpunkten den geltenden Regelungen des IPW-HSG. Konkret werden diese im Falle des C SET von der Institutsleitung unter Berücksichtigung relevanter fachlicher Entwicklungen festgestellt und dem Geschäftsleitenden Ausschuss des IPW-HSG sowie einem Vertreter des Universitätsrates als Teil der Entwicklungsstrategie des Institutes jährlich vorgelegt.
3. Die Beiräte werden von der Institutsleitung des IPW-HSG berufen und haben rein beratende und keinerlei Führungsfunktion. Der ehrenamtliche Beirat setzt sich aktuell aus Vertretern des VBS und der HSG sowie aus Fachspezialisten aus dem In- und Ausland zusammen. Sie dienen den Mitarbeitern des Zentrums als Reservoir für fachliches Wissen und liefern Impulse für die Weiterentwicklung des C SET. Im aktuellen Beirat ist die Rüstungsindustrie nicht vertreten.
4. Das C SET finanziert sich analog zu den anderen HSG-Zentren primär über Forschungs- und Auftragsprojekte. Im Rahmen eines fünfjährigen Rahmenvertrages zwischen dem IPW-HSG und dem VBS erhielt das Kompetenzzentrum eine Anschub-Finanzierung. Das C SET

führt neben dem VBS auch Projekte für das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) durch sowie ein vom Grundlagenforschungsfonds der HSG finanziertes Projekt, das zu einem Antrag beim Schweizerischen Nationalfonds (SNF) führte.

5. Die Ergebnisse der Auftragsprojekte stehen generell dem Auftraggeber zur Verfügung. Die aus diesen Projekten gewonnenen Daten können von den Mitarbeitern des C SET auch für wissenschaftliche Zwecke verwendet werden und haben bereits zu mehreren Publikationen geführt. Diese Veröffentlichungen sind frei zugänglich. Die Forschungsergebnisse der C SET-Mitarbeitenden werden regelmässig an wissenschaftlichen Tagungen und Konferenzen präsentiert und so in den wissenschaftlichen Diskurs eingebracht. Diese Diskussion wird insbesondere in Kooperationen mit anderen wissenschaftlichen Einrichtungen vertieft, zum Beispiel mit dem Genfer Zentrum für die demokratische Kontrolle von Streitkräften (DCAF) oder mit dem Burkle Zentrum der University of California. Auch die Resultate aus diesen Projekten sind grundsätzlich der Allgemeinheit zugänglich.